

Das wird nach unserer Auffassung wesentlich dazu beitragen, die historisch-kritische Edition dieser Schrift in der Marx-Engels-Gesamtausgabe zu unterstützen. Ein nicht weniger wichtiges Anliegen unserer Tagung besteht darin, den Meinungs- und Erfahrungsaustausch zwischen den Marx-Engels-Forschern der Deutschen Demokratischen Republik und der Bruderinstitute, zwischen den Kooperationspartnern bei der Herausgabe der Marx-Engels-Gesamtausgabe, zwischen Wissenschaftlern verschiedener Disziplinen zu pflegen und zu fördern.

Gestatten Sie mir, liebe Genossinnen und Genossen, verehrte Gäste, daß ich alle Teilnehmer unseres wissenschaftlichen Kolloquiums recht herzlich begrüße, hiermit die Tagung des Wissenschaftlichen Rates für Marx-Engels-Forschung eröffne und ihr einen erfolgreichen Verlauf wünsche.

Renate Merkel

Zur Entstehung, Bedeutung und Wirkung von Friedrich Engels' Schrift
"Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft"⁺

Diese Schrift von Friedrich Engels erschien erstmals von März bis Mai 1880 in Heft 3-5 der französischen Zeitschrift "La Revue socialiste" unter dem Titel "Le Socialisme utopique et le Socialisme scientifique" - "Der utopische und der wissenschaftliche Sozialismus". Sie wurde nach dem "Kommunistischen Manifest" zur meistverbreiteten Arbeit aus der Feder der Begründer des wissenschaftlichen Kommunismus.

Entscheidend für ihren großen Erfolg war ihr theoretischer Gehalt. Engels wies hierin nach, was das Wesen des wissenschaftlichen Sozialismus ist, indem er zeigte, wie der Sozialismus zu einer Wissenschaft wurde und wodurch er sich vom utopischen Sozialismus unterscheidet. Damit gab er der Arbeiterbewegung die Orientierung für die Auseinandersetzung mit den verschiedenen zeitgenössischen bürgerlichen und kleinbürgerlichen Konzeptionen, die für sich den Anspruch erhoben, sozialistisch zu sein.

Das aber war ein Problem, daß nicht nur die französischen Arbeiter angeht und das nicht nur in den achtziger Jahren des 19. Jahrhundert aktuell war. Utopischer oder wissenschaftlicher Sozialismus - das war eine Frage, die im Ringen der Arbeiterbewegung um theoretische Klarheit stets einen Kernpunkt der Auseinandersetzung bildete und auch heute eine Grundfrage der Klassenauseinandersetzung auf ideologischem Gebiet darstellt. Bereits Engels hat darauf eine Antwort gegeben. Hieraus erklärt sich die damalige Wirkung und zugleich die Lebenskraft seiner Schrift, die ihre Bedeutung bis in unsere Tage bewahrt hat und die Lebenskraft des Marxismus insgesamt widerspiegelt.

⁺ In das Referat gingen Ausarbeitungen von Karlheinz Geyer, Monika Steinke und Carl-Erich Vollgraf ein.

Zur Entstehung der Arbeit

Nach der Pariser Kommune gewann die internationale Arbeiterbewegung Massencharakter. In vielen Ländern Europas und in den USA entstanden Arbeiterparteien.

Mit dem Wachstum der Arbeiterbewegung in die Breite nahmen die Anforderungen an die Führung des Klassenkampfes nach seiner theoretischen Seite zu. In der deutschen Sozialdemokratie begünstigte der Verzicht auf die konsequente ideologische Auseinandersetzung vor allem mit dem Lassalleanismus das Aufkommen verschiedener bürgerlicher und kleinbürgerlicher Theorien. Das Auftreten Eugen Dührings nahm Engels zum Anlaß, die wissenschaftliche Weltanschauung der Arbeiterklasse grundsätzlich zu verteidigen und darüber hinaus in zusammenhängender Form systematisch darzulegen. Damit trug er einem durch die Entwicklung der Arbeiterbewegung und des Marxismus selbst herangereiften Erfordernis Rechnung.

Auf diesem historischen und theoriegeschichtlichen Boden entstand "Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft". Aus drei Kapiteln des "Anti-Dühring" hervorgegangen, war die kleine Schrift jedoch nicht schlechthin ein Auszug aus Engels' bedeutendem Werk. Durch den Zweck der Abfassung, Auswahl und Art der Zusammenstellung des Materials sowie erhebliche Ergänzungen im Text trug sie zugleich einen spezifischen Charakter.

Die Broschüre entstand als marxistische Propagandaschrift für die 1879 gegründete französische Arbeiterpartei. Verschiedene historische, ökonomische und sozialpolitische Ursachen bewirkten, daß in Frankreich der Prozeß der Parteibildung schwierig war.¹ Bedingt durch die Spezifik der kapitalistischen Entwicklung waren hier kleinbürgerliche Traditionen stark verwurzelt. Utopisch-sozialistische Ideen der verschiedenen Schulen, allen voran die Ideen Proudhons, erwiesen sich als besonders zählebig und wurden in immer neuen Formen reproduziert. Neben reformistischen Strömungen waren Anarchismus und Sektierertum in verschiedenen Spielarten verbreitet.

Marx und Engels, die mit den Führern des marxistischen Flügels der Partei in direktem Kontakt standen, unterstützten den ideologischen Klärungsprozeß auf vielfältige Weise, so auch durch "Le Socialisme utopique et le Socialisme scientifique".

Über die unmittelbare Entstehung der Arbeit war bisher nur wenig bekannt. Engels selbst teilte im Vorwort zur ersten deutschen Auflage von 1882 und in der Einleitung zur englischen Ausgabe von 1892 mit, daß er auf Ersuchen von Paul Lafargue drei Kapitel von

"Herrn Eugen Dührings Umwälzung der Wissenschaft" zusammenstellte, die dieser ins Französische übersetzte und herausgab.²

In Vorbereitung der Edition von Engels' Schrift für die Marx-Engels-Gesamtausgabe konnten eine Reihe von Fakten ermittelt werden, die es nunmehr gestatten, deren Entstehungsgeschichte deutlicher nachzuzeichnen. Wahrscheinlich ging der unmittelbare Anstoß für das Zustandekommen von Engels' Arbeit von Benoît Malon, dem Redakteur der "Revue socialiste" aus.³

Bereits Ende Mai 1880, kurz nach der Veröffentlichung der dritten Folge in der "Revue socialiste", erschien "Socialisme utopique et Socialisme scientifique" als Separatdruck, für den Marx ein Vorwort schrieb. Ein Vergleich beider Fassungen weist eine Reihe von Abweichungen aus: neben Beseitigung von Druckfehlern gibt es Korrekturen von Grammatik und Interpunktion sowie stilistische Verbesserungen, die - wie ein in der Bibliothek des IML vorhandenes Korrektorexemplar von Heft 4 bezeugt - wahrscheinlich von Lafargue vorgenommen wurden.

Der bedeutendste Unterschied besteht jedoch darin, daß Engels für den Separatdruck einen eigenen Schluß schrieb, in dem er den vorangegangenen Gedankengang des dritten Abschnitts zusammenfaßte. Mit geradezu klassischer Prägnanz umriß er hier auf anderthalb Seiten den weltgeschichtlichen Prozeß der Ausbildung des gesellschaftlichen Charakters der Produktion seit dem Mittelalter und damit die Gesetzmäßigkeit des Sieges des Kommunismus.

Von der Utopie zur Wissenschaft

Den wissenschaftlichen Charakter des Marxismus in Abrede zu stellen ist seit jeher ein Anliegen bürgerlicher Ideologie und heute zu einem wesentlichen Bestandteil der Angriffe auf den Marxismus-Leninismus geworden. Eine neuere Variante besteht darin, unter Berufung auf die Begriffsgeschichte zu behaupten, Marx habe den Begriff "socialisme scientifique" als "Konzession an einen exzessiveren französischen Sprachgebrauch"⁴ verwendet, seine Lehre aber nicht als wissenschaftlichen, sondern als kritischen Sozialismus verstanden.⁵ Wie Engels gerade in seiner Schrift nachwies, trug der von Marx und ihm begründete Sozialismus seinem Inhalt nach wissenschaftlichen Charakter, unabhängig davon, ob und wann beide ihn als solchen ausdrücklich bezeichneten.

Zu den Versuchen, den wissenschaftlichen Charakter des Marxismus zu leugnen, zählt

auch die Behauptung, er sei seinem Wesen nach utopisch. Diese Verwandlung des Sozialismus aus einer Wissenschaft in eine Utopie erfolgt in unterschiedlichen Versionen, unter anderem auch dadurch, daß man erklärt, er sei gewissermaßen nur eine lineare Fortsetzung des utopischen Sozialismus.⁶

Friedrich Engels hat in seiner Schrift "Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft" exakt nachgewiesen, inwieweit der wissenschaftliche Sozialismus auf Ideen der großen Utopisten fußt und worin er sich vom utopischen Sozialismus qualitativ unterscheidet.

Stellungnahmen zum utopischen Sozialismus und Kommunismus ziehen sich durch das gesamte Schaffen von Marx und Engels. Ihre Einschätzungen wurden immer differenzierter, jedoch stets unter Betonung zweier Aspekte: einerseits erkannten sie brauchbare Gedanken an, andererseits grenzten sie sich kritisch ab von dogmatischer Systemmacherei.

Es ist anzunehmen, daß Engels diese beiden Aspekte auch bei den unterschiedlichen Titeln, die er der französischen und der deutschen Fassung gab, die Rechnung stellte⁷: "Socialisme utopique et Socialisme scientifique" und "Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft". Diesen Titel übernahm Engels 1892 für die von ihm redigierte englische Übersetzung.

Engels' Broschüre, die in der Wertschätzung der Verdienste der utopischen Sozialisten den Höhepunkt bildete, widerspiegelt zugleich, daß die Stellung zum utopischen Sozialismus Ausdruck der Reife des Marxismus selbst war. Diese Stellung wurde in dem Maße differenziert, wie sie ihre eigene Lehre positiv ausarbeiteten. Was Engels auf nur 35 Seiten darlegte, war eine Zusammenfassung der in über drei Jahrzehnten erarbeiteten Erkenntnisse. Zugleich gelangte er zu einer ganzen Reihe neuer Einschätzungen und Schlußfolgerungen. Somit gab er in seiner Schrift die erste, bewußt auf Massenwirksamkeit zielende systematische Darstellung von Grundlagen und Grundgedanken der wissenschaftlichen Theorie der Arbeiterklasse.

Die Darlegung von Grundlagen und Wesenszügen des wissenschaftlichen Sozialismus diente der Durchsetzung des Marxismus in der Arbeiterbewegung und zielte gegen die damaligen mannigfachen utopistischen Sozialismuskonzeptionen, deren Verfechter sich bei näherer Untersuchung als Stammväter heutiger bürgerlicher und kleinbürgerlichen Sozialismusauffassungen erweisen. Die neue theoretische Qualität des wissenschaftlichen Sozialismus demonstrierte Engels unter Heranziehung des vormarxistischen utopischen Sozialismus, den Ideologen vom Schlage Dührings besonders abfällig beurteilten.

Worin aber besteht nach Engels der wissenschaftliche Charakter des von Marx und ihm begründeten Sozialismus?

Erstens: Die utopischen Sozialisten hatten sich nicht als Vertreter einer bestimmten Klasse, sondern als Sachwalter der Interessen der Menschheit betrachtet, die sie durch Appelle an Vernunft und Gerechtigkeit unverzüglich zu befreien trachteten. Engels stellte dagegen klar, daß der Sozialismus nur vom Klassenstandpunkt der Arbeiterklasse und als Lehre für die Arbeiterklasse wissenschaftlich zu begründen ist. In diesem Sinne charakterisierte er den wissenschaftlichen Sozialismus als theoretischen Ausdruck der proletarischen Bewegung.⁸

Wie Engels zeigte, wurde es mit dem Entstehen des modernen Industrieproletariats möglich und notwendig, den wissenschaftlichen Sozialismus auszuarbeiten. Denn in dem Maße, wie das Proletariat der Bourgeoisie im Klassenkampf offen gegenübertrat, wurde sichtbar, daß es nicht nur von seinen sozialökonomischen Bedingungen und den daraus resultierenden erkenntnistheoretischen Voraussetzungen her Träger einer wissenschaftlichen Theorie der gesellschaftlichen Entwicklung sein kann. Es zeigte sich, daß die soziale Kraft heranwuchs, die allein den Sozialismus in der gesellschaftlichen Praxis zu verwirklichen vermag.

Zweitens: Gestützt auf die bürgerliche Naturrechtstheorie, hatten die utopischen Sozialisten die neue Gesellschaft aus abstrakten Moral- und Rechtsvorstellungen abgeleitet, aus unabänderlichen Gesetzen, die in der Natur und Vernunft des Menschen begründet sein sollten. Bereits Engels unterstrich in seiner Schrift, daß der mit dem Namen Marx verbundene Sozialismus nicht von der Suche nach ewiger Wahrheit und Gerechtigkeit ausgeht, sondern vom tatsächlichen Geschichtsprozeß.

Engels zeigte in seiner Schrift, daß der Sozialismus solange eine Utopie bleiben mußte, wie die objektiven Bedingungen für seine Verwirklichung noch nicht bis zu einem gewissen Grade entwickelt waren. Gleichzeitig würdigte er die immense wissenschaftliche Leistung von Karl Marx, indem er die materialistische Geschichtsauffassung und die Enthüllung der Entstehung des Mehrwerts als zwei Entdeckungen charakterisierte, die er den Leistungen Darwins für die Naturwissenschaften ebenbürtig zur Seite stellte.

Drittens machte Engels deutlich, daß der wissenschaftliche Sozialismus eine qualitativ neue weltanschauliche Grundlage besitzt, den dialektischen Materialismus, der der Theorie der Arbeiterklasse eine innere Logik und Geschlossenheit verleiht, wie sie keine andere Gesellschaftstheorie aufweisen kann.

Auch vor Marx und Engels gab es Gesellschaftstheorien, die zum Teil ein hohes Maß an Geschlossenheit erreichten. Die utopischen Sozialisten zum Beispiel ersannen ganze Systeme, nach denen die neue Gesellschaft organisiert werden sollte.

Die Anwendung des dialektischen Materialismus auf die Geschichte bedeutete, diese als einen Prozeß zu erfassen, der durch die materielle Produktion bestimmt wird. Das schloß ein, daß die ökonomischen Verhältnisse in der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft letztlich die bestimmenden sind. Ihre Untersuchung aber führte zu dem "Beweis, daß diese ihre Entwicklung zugleich die Entwicklung der Elemente einer sozialen Revolution ist: die Entwicklung - einerseits, einer Klasse, deren Lebenslage sie notwendig zur sozialen Revolution treibt, des Proletariats - andererseits, von Produktivkräften, die, dem Rahmen der kapitalistischen Gesellschaft entwachsen, ihn notwendig sprengen müssen".⁹

Somit führt der wissenschaftliche Sozialismus zum Nachweis der gesetzmäßigen Ablösung des Kapitalismus durch den Sozialismus. Dadurch zeichnet er sich gleichfalls vor allen anderen, nichtwissenschaftlichen Sozialismusauffassungen aus.

Die innere Geschlossenheit und Folgerichtigkeit von Engels' Beweisführung, daß nur der Marxismus wissenschaftlicher Sozialismus ist, wird auch durch die Struktur seiner Schrift bezeugt, die in der deutschen Fassung von 1882 ihre endgültige Gestalt erhielt.

Die genannten drei Gesichtspunkte, die nach Engels den wissenschaftlichen Sozialismus im Unterschied zum utopischen Sozialismus kennzeichnen, bedingen, daß er eine internationalistische Lehre ist, die zugleich schöpferischen Charakter trägt.

Gerade in unserer Epoche, die durch soziale Umwälzungen nie gekannten Ausmaßes gekennzeichnet ist, erweist er sich als sicherer Kompaß zur geistigen Bewältigung der Probleme der Zeit. Von Lenin schöpferisch angewandt und weiterentwickelt, durch die Erfahrungen der KPdSU und der anderen Bruderparteien bereichert, ermöglicht die von Marx und Engels begründete wissenschaftliche Theorie der Arbeiterklasse, Tiefe und historische Dimensionen, aber auch die Kompliziertheit und den widersprüchlichen Charakter des revolutionären Weltprozesses zu erfassen.

Von der Wissenschaft zur Wirklichkeit

Sozialismus als Wissenschaft bedeutet nicht nur eine grundsätzlich neue theoretische Qualität. Er schließt die praktische Veränderung der Welt ein.

Auch vor Marx und Engels gab es Denker, deren Ziel darin bestand, eine neue bessere

Welt zu schaffen, und die meinten, ihre Ideen in die Wirklichkeit umsetzen zu können. Doch selbst die genialsten unter ihnen vermochten diese Aufgabe nicht zu lösen.

Wenn Engels den wissenschaftlichen Sozialismus, der von der Untersuchung der tatsächlichen gesellschaftlichen Verhältnisse ausgeht, als Grundlage der revolutionären Umgestaltung der Wirklichkeit betrachtete, so tat er das in seiner Schrift in zweierlei Hinsicht: Er wies die Gesetzmäßigkeit der Ablösung des Kapitalismus durch eine neue Gesellschaft nach, und er umriß ihre Wesenszüge.

Gestützt auf die Analyse von Aktiengesellschaften, ersten Monopolformen und des sich herausbildenden Staatseigentums, charakterisierte Engels den Kapitalismus als historisch notwendige und aufgrund der Entwicklung ihrer eigenen Gesetzmäßigkeiten objektiv sich überlebende Produktionsweise, in der die materiellen Bedingungen des gesetzmäßigen Übergangs zum Sozialismus entstehen und reifen. Materialistisch-dialektisch verband er dabei die Erforschung der Tendenz zu neuen Vergesellschaftungsformen der Produktion und der ihnen entsprechenden Formen kapitalistischen Eigentums mit der Analyse der kapitalistischen Widersprüche. Er formulierte den Grundwiderspruch als solchen und kennzeichnete seine Erscheinungsformen unter Verarbeitung des neuen historischen Materials.

Bei der Untersuchung der gesetzmäßigen Verschärfung des Grundwiderspruchs analysierte Engels die Formveränderungen des kapitalistischen Eigentums. Indem er die Verstaatlichung von Teilen der kapitalistischen Wirtschaft als objektiven, gesetzmäßigen Prozeß darstellte, der sich aus der Verschärfung des kapitalistischen Grundwiderspruchs ergibt, führte er Marx' und eigene langjährige Analysen fort und setzte entscheidende Marksteine für die Analyse des Imperialismus durch W. I. Lenin.

Engels' Aussagen richteten sich gegen bürgerliche Ökonomen und "Staatssozialisten" seiner Zeit, die die ökonomischen Gesetzmäßigkeiten des Kapitalismus nicht begriffen. Sie bleiben auch heute aktuell angesichts von Auffassungen, denen zufolge strukturelle Reformen einen Selbstauflösungsprozeß des Kapitalismus einleiten und Elemente einer neuen Gesellschaft hervorbringen sollen, oder auch angesichts der reformistischen Hoffnung, über eine Demokratisierung des Klassenstaates eine Sozialisierung der Wirtschaft erreichen zu können.

Gleichzeitig kennzeichnete Engels das Staatseigentum als einen notwendigen Durchgangspunkt zur Rückverwandlung des Kapitals in Eigentum der Produzenten. "Das Staatseigentum an den Produktivkräften", schrieb er, "ist nicht die Lösung des Konflikts, aber es bringt in sich das formelle Mittel, die Handhabe der Lösung."¹⁰

Die Lösung des Konflikts kann nur darin bestehen, daß die Eigentumsverhältnisse mit dem gesellschaftlichen Charakter der Produktivkräfte in Einklang gebracht werden: "Das Proletariat ergreift die Staatsgewalt und verwandelt die Produktionsmittel zunächst in Staatseigentum."¹¹

Auf diese Weise leitete Engels die historische Überlebtheit der kapitalistischen und zugleich die materielle Vorbereitung wichtiger Wesensmerkmale der neuen, kommunistischen Gesellschaft ab. Im Unterschied zum "Anti-Dühring" konzentrierte er sich in der "Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft" fast ausschließlich auf deren grundlegende ökonomische Aspekte.

Nicht von ungefähr stellte Engels die Eigentumsverhältnisse in den Mittelpunkt, als er den wesentlichen Unterschied zwischen der kapitalistischen und der kommunistischen Gesellschaft darlegte. Das widerspiegelt die grundlegende Bedeutung, die der Marxismus den Eigentumsverhältnissen für die jeweilige Gesellschaftsformation beimißt.

Wie die geschichtliche Entwicklung zeigt, vollzieht sich der Aufbau des realen Sozialismus unter ganz konkreten historischen und nationalen Bedingungen, die in der einen oder anderen Weise ihm ein spezifisches Gepräge geben. Bei aller Mannigfaltigkeit der Formen hat die Entwicklung des realen Sozialismus jedoch die bereits von Marx und Engels formulierte Erkenntnis von der zentralen Bedeutung der Eigentumsverhältnisse an positiven wie negativen Erfahrungen in ihrer Allgemeingültigkeit bestätigt.

Marx und Engels hatten jedoch keinesfalls die Illusion, daß mit der Existenz gesellschaftlichen Eigentums schon alle Aufgaben automatisch gelöst wären. Sie sahen hierin lediglich den ersten – wenngleich wesentlichen und unumgänglichen – Schritt in einem alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens umfassenden langwierigen und komplizierten Umwälzungsprozeß.

Engels zeigte in seiner Schrift, daß das gesellschaftliche Eigentum eine gesamtgesellschaftliche, wissenschaftlich fundierte Leitung und Planung aller Bereiche des gesellschaftlichen Lebens ermöglicht und notwendig macht. "Erst eine bewußte Organisation der gesellschaftlichen Produktion", schrieb er, "in der planmäßig produziert und verteilt wird, kann die Menschen ebenso in gesellschaftlicher Beziehung aus der übrigen Tierwelt herausheben, wie dies die Produktion überhaupt für die Menschen in spezifischer Beziehung getan hat".¹²

Das Bild vom Ausscheiden der Menschheit aus dem Tierreich und ihrem Sprung aus dem

Reich der Notwendigkeit in das Reich der Freiheit hatte Engels im "Anti-Dühring" entworfen und in die "Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft" übernommen. Ein Vergleich dieser Aussagen von Engels mit den berühmten Worten von Marx im 3. Band des "Kapital" macht deutlich, daß es dieses Problem aus marxistischer Sicht weiter zu durchdenken gilt, und das nicht nur angesichts zahlreicher marxologischer Verfälschungsversuche.

Zur Wirkungsgeschichte der Schrift

Die Lebenskraft des wissenschaftlichen Sozialismus, dessen theoretische Grundlagen und auf die revolutionäre Veränderung der Wirklichkeit zielende politische Konsequenz Engels in der "Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft" überzeugend nachgewiesen hat, zeigt sich anschaulich in der Wirkung seiner Schrift.

Noch zu Lebzeiten ihres Verfassers wurde sie in 14 Sprachen und insgesamt 57 Ausgaben ganz oder auszugsweise veröffentlicht.

Die Geschichte der Übersetzung und Verbreitung dieser kleinen Schrift widerspiegelt auf ihre Weise den kamperfüllten Weg der revolutionären Arbeiterbewegung und den Siegeszug des Marxismus. Nach neuesten Untersuchungen, die sich auf den Bestand des IML Moskau stützen, wurde Engels' Broschüre bis 1917 in 20 und bis 1945 in 34 Sprachen übertragen. Gegenwärtig ist sie in wenigstens 70 Sprachen übersetzt und in allen Teilen der Welt verbreitet. Große Verdienste bei der Herausgabe von Engels' Broschüre in anderen Sprachen erwarb sich der Moskauer Verlag Progress. Er brachte Engels' Schrift bis 1979 allein in 18 Sprachen heraus und unterstützte damit den antiimperialistischen Kampf sowie die nationale Befreiungsbewegung.

In der deutschen Arbeiterbewegung zählte "Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft" stets zu den meistverbreiteten Werken von Marx und Engels. In den 30 Jahren des Bestehens der DDR kam Engels' Arbeit siebenundzwanzigmal heraus. In diesem Jahr, in dem sich ihr Erscheinen zum 100. Male jährt, werden vom Dietz Verlag drei weitere Ausgaben veranstaltet, darunter die 21. Auflage als Einzelschrift und die fünfte Miniaturausgabe. Zusammen mit den Veröffentlichungen in Werk- und Sammelausgaben erreicht die Arbeit seit 1945 damit eine Auflagenhöhe von rund 2 Millionen Exemplaren.

Als Karl Marx und Friedrich Engels den Sozialismus aus einer Utopie in eine Wissen-

schaft verwandelten, vollbrachten sie in der Geschichte des menschlichen Denkens eine einzigartige theoretische Leistung. Nachdem die wissenschaftliche Theorie der Arbeiterklasse durch W. I. Lenin in allen Bestandteilen allgemeingültig weiterentwickelt worden war, bedeutete die unter seiner Führung mit der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution eingeleitete Verwandlung des Sozialismus in geschichtliche Wirklichkeit eine gesellschaftliche Umwälzung von völlig neuen historischen Dimensionen. Die damit verbundenen komplizierten Prozesse zu verallgemeinern und die weiteren Entwicklungsrichtungen abzustecken ist die Aufgabe der marxistisch-leninistischen Parteien. Damit wachsen die Anforderungen an ihre theoretische Tätigkeit.

Doch so, wie ein Haus nur auf seinem Fundament weitergebaut werden kann, so kann die Entwicklung des Marxismus-Leninismus nur auf dem von den Klassikern geschaffenen Grundlagen erfolgen, auf dem Fundament, für das Marx und Engels mit dem Nachweis, daß der Sozialismus das gesetzmäßige Resultat des Kampfes der Arbeiterklasse ist, den Grundstein legten. So wird Engels' Schrift dazu beitragen, auch auf die Fragen eine Antwort zu geben, die die Arbeiterklasse und alle progressiven Kräfte in den achtziger Jahren unseres Jahrhunderts bewegen werden.

Anmerkungen

- 1 Siehe Jutta Seidel: Politische Beziehungen und theoretische Zusammenarbeit zwischen der deutschen Sozialdemokratie und der Französischen Arbeiterpartei (Parti ouvrier) 1876-1889, phil. Diss. (B), Leipzig 1974, S. 26-69. - Z. V. Černucha: Marks, Engel's i programma Rabočej partii Francii 1880 goda. In: Iz istorii marksizma i meždunarodnogo rabočego dviženija, Moskau 1973, S. 414-491. - Claude Willard: Le mouvement socialiste en France (1893-1905), Les Guesdistes, Paris 1965, S. 11-26.
- 2 Siehe Friedrich Engels: Vorwort zur ersten Auflage [in deutscher Sprache (1882)]. In: MEW, Bd. 19, S. 186. - Friedrich Engels: Einleitung [zur englischen Ausgabe (1892) der "Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft"]. In: MEW, Bd. 22, S. 288.

3 Siehe Benoît Malon an Paul Lafargue, 11. und 31. Dezember 1879. IML/ZPA, Moskau, f. 10, d. 282, 283.

4 Wolfgang Schieder: Zur Geschichte des Begriffs "Wissenschaftlicher Sozialismus" vor 1914. In: Wissenschaftlicher Sozialismus und Arbeiterbewegung. Begriffsgeschichte und Dühring-Rezeption, Trier 1980, S. 19.

5 Siehe ebenda, S. 20, 22, 24.

6 Siehe Leszek Kolakowski: Marxismus - Utopie und Anti-Utopie, Stuttgart - Berlin (West) - Köln - Mainz 1974, S. 9. - Roger Garaudy: Die Alternative. Ein neues Modell der Gesellschaft jenseits von Kapitalismus und Kommunismus, Wien - München - Zürich 1973, S. 111.

7 Siehe Joachim Höppner: Engels' "Anti-Dühring" und die Rezeption des utopischen Sozialismus in der SAPD. In: 100 Jahre "Anti-Dühring", Berlin 1978, S. 174/175.

8 Siehe Friedrich Engels: Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft. In: MEW, Bd. 19, S. 228.

9 Friedrich Engels: Zur Wohnungsfrage. In: MEW, Bd. 18, S. 273.

10 Friedrich Engels: Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft. In: MEW, Bd. 19, S. 222.

11 Ebenda, S. 223.

12 Friedrich Engels: Dialektik der Natur. In: MEW, Bd. 20, S. 324.

13 Siehe Prinčiznennyje izdanija i publikacii proizvedenij K. Marksa i F. Engel'sa. Bibliografičeskij ukazatel', čast' 2, Moskau 1977, S. 228-237.